

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1949)
Heft: 1-2

Artikel: Kirchenbau und Kirchenkunst : als Aufgabe des Priesters und Seelsorgers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch

Die Zürcher Kunstgesellschaft versandte den Jahresbericht 1947. Das reichhaltige, mit vorbildlicher Ordnung redigierte Heft enthält neben einem aufklärenden Vorwort von Herrn Direktor Dr. W. Wartmann so ziemlich alles Wissenswerte aus dem vielgestaltigen Wirken der löblichen Kunstgesellschaft; im engeren Sinne ihrer umsichtigen Leitung.

Ueber den Ausbau der Sammlung, über Schenkungen und den Ablauf der internen Geschäfte (Leihgesuche, Reproduktionserlaubnis) erfahren wir gewissenhaften Aufschluss.

Der Zuwachs der Bestände der Bibliothek ist imponierend. (745 Nummern!)

Es folgen die Verzeichnisse der Ausstellungen und die Verkaufsergebnisse. Ein immerhin bemerkenswertes Resultat, das sich hier im Umsatz ausdrückt, zumal es ja nicht die eigentliche Aufgabe der Zürcher Kunstgesellschaft ist möglichst viel zu verkaufen, sondern den Kunstfreunden in Stadt und Land durch gediegene Ausstellungen Kunstwerke zu innerem Gewinn vorzuführen.

Die «Haushaltsrechnung» endet, wie auch in vielen andern privaten Haushalten (die ja nicht solche philanthropischen Ziele verfolgen) mit einem Defizit. Immerhin ist der Gedanke tröstlich, gerade an diesem Defizit die Grösse des Geschenkes der Kunstgesellschaft an das kunstliebende Publikum zu sehen. Offensichtlich bietet sie mehr, als sie dafür bekommt!

Nach den Mitteilungen über das eigentliche Vereinsleben folgt die Aufzählung der stattlichen Anzahl schöner Veröffentlichungen. Dr. Wartmann orientiert sodann über den Stand des Schweizerischen Künstlerlexikons und des Schweizerischen Künstler-Archives, sowie über die Probleme der zweiten Kunsthäuserweiterung.

Es folgen noch 8 Seiten mit gut gelungenen Reproduktionen, zum grösseren Teil nach Neuerwerbungen, worunter besonders das «Kind mit Blockflöte» von Franz Hals, um 1625, ein Geschenk der Familie zum Andenken an Herrn Dr. Henry Bodmer - Abegg, auffällt.

Alles in Allem: Das Muster eines erfreulichen Jahrsberichtes!

E. K.

Kirchenbau und Kirchenkunst

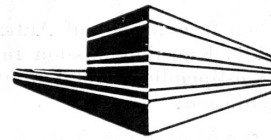
als Aufgabe des Priesters und Seelsorgers

Die Referate der Luzerner Aussprachetage 1947

NZN-Verlag, Zürich

Mit diesem gediegenen Band haben die Referate der Luzerner Aussprachetage 1947 über die flüchtige Dauer der Rede hinaus ihren bleibenden Bestand gefunden. Das meisterhafte grundsätzliche Präludium «Kirche und kirchliche Kunst heute» entlockt seine Exzellenz, der hochwürdigste Bischof von Chur, Dr. Christianus Caminada, einem aus reichen Kenntnissen und Erfahrungen herrlich registrierten Instrument, Architekt Otto Dreyer bietet einige Gedanken über neuzeitlichen Kirchenbau und wandelt in lehrreichen und hoffentlich nicht überhörbaren Variationen besonders sein Lieblingsthema, die wichtige und heute so oft vernachlässigte Frage der Akustik, ab. Für Behörden und Friedhofverwaltungen wie für das weiteste Publikum gleich richtungsweisende Grundsätze stellt Dr. Adolf Hüppi für eine gemeinschaftsverbundene Friedhofgestaltung auf. In ihrer kritischen Unvoreingenommenheit und ihrer klaren methodischen Einsicht erfrischende Glossen, aber auch konkrete Vorschläge zur ästhetischen Schulung im Gymnasium und Priesterseminar bietet der Herausgeber des Bandes P. Thaddäus Zingg OSB. Die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Priester und Künstler zeichnet behutsam P. Leo Hilber OSB, während Dr. P. Ernst Roetheli («Die Kunst im Dienst der Seelsorge») und Bildhauer Albert Schilling («Der Künstler und die liturgische Kunst») mehr die praktische Seite dieser Verwandtschaft grundsätzlich und doch in wohlthuender Offenheit gegenüber den Fragen der künstlerischen Wirklichkeit behandeln. Die Publikation ist dank ihres konzentrierten und doch reichen Inhaltes von grundsätzlicher Bedeutung.

Werbt Passivmitglieder!



sa GRASSI & co

Bellinzona

Istituto ticinese d'arti grafiche ed editoriale



Aquarellblocks «Green»
«Superbus», «Canson»

feine Künstleraquarellfarben

«Winsor & Newton», «Rowney» wieder eingetroffen.

Feldstaffeleien
im Fachgeschäft

Courvoisier Sohn,
Hutgasse 19

Basel
b. Marktplatz

„Das ABC der Farben“

von Dr. Aemilius Müller, mit 37 Zeichnungen und 1 Farbtonkreis Fr. 5.75

Eine Einführung in die natürliche Ordnung und Harmonie im Farbenreich auf Grund neuer Erkenntnisse mit knapper Darstellung der Farbenlehren und praktischer Anleitung zur Selbstdarstellung.

Verlegt und erhältlich bei GEBRÜEDER SCHOLL AG Zürich
Poststrasse Tf. (051) 23 76 80



60 Jahre Fachgeschäft für MAL- & ZEICHEN-ARTIKEL



1884
1944

BASEL
Hutgasse 19
Tel. (061) 449 28

Clichés in jeder Technik
SCHWITTER A.G.
Basel / Zürich